



Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Wiata Wleonek 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 42. 24. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 9. April 1948

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Die Anglo-Amerikaner mißbrauchen ihre Waffen

Mehr als 2000 Todesopfer in Antwerpen

Zahl der getöteten Schulkinder auf 250 angewachsen

Brüssel. (DNB) Die Ausmaße des Ergebnisses des britisch-amerikanischen Luftangriffes auf Antwerpen erwiesen sich als bedeutend größer, als ist den ersten Wirnissen angenommen werden konnte. Wie nun festgestellt wurde, beziffert sich die Zahl der getöteten Zivilpersonen auf 2007, die der Verletzten auf 603 und 130 Personen werden vermählt. Zerstört oder schwer beschädigt wurden über 500 Wohnhäuser sowie auch eine schöne alte Kirche und 3 Schulgebäude, in denen 250 Kinder ums Leben kamen.

Da die feindlichen Bomben aus der Höhe von 6000—7000 Meter geworfen wurden konnten die Flieger nicht einmal sich militärische Ziele ausfinden.

(DNB) Laut Meldungen aus Antwerpen, steigt die Zahl der Opfer täglich u. erreichte bereits ein Drittel der Gesamtverluste, die Holland während des Krieges im Jahre 1940 erlitten hat.

Das Reich spendete als vorläufige Hilfe für die Geschädigten, dem Bürgermeisteramt in Antwerpen den Betrag von 10 Millionen Franken.

Paris. (DNB) Der französische Botschafter bei den deutschen Besatzungsbe-

hörden, De Brinon, berichtete in der gestrigen Pressekonferenz, daß die Zahl der Todesopfer beim Luftangriff auf Paris auf 306 angewachsen ist. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich unter anderem auch 2 Kliniken und eine Irrenanstalt. Ansonsten wurden über 4000 Wohnhäuser zerstört oder beschädigt und

nur wenige Industrieunternehmungen erlitten geringen Schaden.

Die beratige Kriegführung, erklärte De Brinon, sei nicht zu entschuldigen und es sei aus ihr ersichtlich, daß die Angelfachsen über reichliche militärische Traditionen verfügend ihre Waffen mißbrauchen.

U-Boot Sondermeldung

Wiederum 102.000 BRC versenkt

Großadmiral Doenitz Eichenlaub verliehen

Führerhauptquartier, 7. April. Berlin. Das DNB gibt in einer Sondermeldung bekannt: Deutsche U-Boote verlegten der feindlichen Versorgungsflotte im Atlantik und Mittelmeer wieder schwere Verluste. Sie versenkten 14 Schiffe mit zusammen 102.000 BRC und einen Zerstörer. 5 weitere Schiffe wurden torpediert, deren Schicksal wegen bestiger Abwehr nicht beobachtet werden konnte. Ein deutsches U-Boot

aber schoß im Biskaya-Busen einen angreifenden schweren feindlichen Bomber ab.

Gleichzeitig wurde gemeldet, daß der Führer im Hauptquartier den Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine Großadmiral Doenitz empfing und in Anerkennung seiner Verdienste um die Führung der Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des EK überreichte.

Schweres Erdbeben in Chile

Santiago de Chile. (DNB) In Chile ereigneten sich am gestrigen Tage in verschiedenen Gegenden des Landes starke Erdbeben. In Salamanca wurden durch die heftigen Erdstöße schwere Schäden angerichtet. In Valparaiso rief das Beben eine große Panik unter der Bevölkerung hervor, die aus den Häusern auf die Gassen lief. 50 bis 80 Prozent der Häuser sind eingestürzt.

Unruhen in Syrien dauern an

Ankara. (DNB) In Syrien sind die Unruhen auf der Tagesordnung. Feindliche Kundgebungen gegen die britisch-amerikanischen Besatzungsgruppen fanden nicht nur in Damaskus und Aleppo statt, sondern auch in anderen Städten. Die Kundgebungen tragen überall einen aufrührerischen Charakter.

Indien / Englands Meistklub

Stockholm. (DNB) Wie aus britischen maßgebenden finanziellen Kreisen bekanntgegeben wird, mußte die indische Bevölkerung im abgelassenen Finanzjahr fünfmal mehr an Steuern aufbringen als in den letzten Jahren. Indien wird dazu gehalten, außer einem entsprechenden Zuschuß für die allgemeinen Kriegsausgaben, die gesamten Kriegsausgaben in Indien selbst, aufzubringen.

Staaten Südamerikas vor dem Wirtschaftsruin

Buenos Aires. (DNB) In sämtlichen südamerikanischen Staaten herrscht eine ausgeprägte Wirtschaftskrise. Hervorgehoben wird dies in erster Linie durch den Mangel an Schiffen, wodurch die USA nicht in der Lage sind, die seitens der verschiedenen Südstaaten gemachten

Bestellungen zu liefern. So fehlt es u. a. in Argentinien an den notwendigsten Selbstverbrauchsgütern. Auch den Südstaaten werden diese vom Wollmarkt zurückgehalten und abgeführt, für Felle von den Gerbereien.

Die fixen Taxen für Schafe und Kinder

Die fixe Taxe von 40 Lei für jedes milchgebende Schaf, die an Stelle der Umsatzsteuer für den aus der Milch hergestellten Käse vorgeschrieben ist, wird laut Amtsblatt Nr. 77 vom 1. April 1948 auf 20 Lei erhöht. Besitzer von weniger als 30 Schafen, die nicht fremde Milch zukaufen, bleiben davon befreit.

Die fixe Taxe für Kinder, die als Gegenwert für die Haut und den Talg vorgesehen waren, sind mit 1. April aufgehoben. An ihre Stelle treten Steuern, die nach dem tatsächlichen Wert der Haut, des Talgs, der Hufe, Hörner, Därme usw. erhoben werden. Für Röhren werden diese vom Wollmarkt zurückgehalten und abgeführt, für Felle von den Gerbereien.

Die fixen Taxen für Gärtnereibetriebe

Am Amtsblatt Nr. 77 vom 1. April sind für Gärtnerei- und Baumschulen folgende neue Ausgabekategorien enthalten: Glasbeete bis 50 qm steuerfrei, von 51 bis 500 qm 20 Lei je qm, von 501 bis 1000 qm 30 Lei, von 1001 bis 3000 qm 40 Lei und über 3000 qm 50 Lei je qm. Glashäuser bis zu 100 qm frei; von 101—250 qm 8 Lei je qm, von 251—500 qm 12 Lei, von 501—1000 qm 16 Lei, über 1000 qm 20 Lei je qm. Blumen- und Pflanzenbeete bis zu 1000 qm frei, darüber 20 Lei je qm.

Baumschulen für Stierbäume und Stiersträucher bis zu 2000 qm frei, darüber 6000 Lei je Hektar. Die Einkommenssteuer für die besteuerten Gärtnereibetriebe sind bis zum 15. April einzureichen und die Steuern monatlich bis zum 10. abzuführen. Wenn in einem Glasbeet im Laufe des Jahres nacheinander mehrere Kulturen gezogen werden, so ist die Taxe für jede einzelne gesondert zu entrichten. Die Kontrollorgane müssen die entsprechenden Feststellungen machen.

Lerne opfern!

Mitten im schon Kriegsjahr stehend, hat dieser Krieg schon manch hohe Forde rung gestellt; er hat aber noch bei weitem nicht alles von uns verlangt. Immer mehr nähern wir uns jedoch der Entscheidung, jener äußersten und endgiltigen Auseinandersetzung mit unserem Volk im Osten, die, wenn sie einmal gefallen ist, mit sich auch die Voraussetzung zur Gestaltung eines langen, vielverheißten Friedens bringen wird. Nun aber heißt es, diesem Entscheidungskampf überall und in allem gewachsen zu sein!

Daß unsere Frontsoldaten, die gestählt durch das Gesetz des Krieges, einsatzbereit und siegesgewiß wie der Kampf, auch die letzte große Versuchungsprobe bestehen werden, ist uns so schweren Kämpfen und so vielen herrlichen Siegen allen bewußt. Bereit wie immer und zu jedem Opfer, werden sie auch diesmal ihr Bestes hergeben. An der Heimat wird es demnach liegen, dieser unachgiebigen Front der Waffen durch rastloses Schaffen und opferwilligen Einsatz die Kreuze zu halten.

Dem nur die unerschütterliche Einheit zwischen Front und Heimat kann uns Sieg und Frieden bringen.

Daß die Heimat in der Tat dem Heldentum ihrer kämpfenden Frontsoldaten gerecht werden kann, das beweist uns täglich Deutschland, unser Mutterland. Entschlossen wie ein Mann, steht diese Heimat da, den nächsten Terrorangriffen der Feinde tagtäglich ausgesetzt, in einer Arbeit, oft unglücklich, aber in der Arbeit und bei stillen Wirtens, die Frauen und Kinder und Greise umschließt, der deutschen Heimatfront.

Das alles: die siegesbewußte, rücksichtslose Härte und das alle umfassende, unermüdliche Schaffen, mußst auch du, deutscher Volksgenosse, der du außerhalb der Reichsgrenzen lebst, mitgehen und als Deutscher voll und ganz mitempfunden haben. Du, dessen Wollen einst mit Pfug und Schwert hinausgezogen, um weit im Völkermeer Inseln deutschen Lebens und Wirkens zu gründen, und dessen Väter und Söhne auch heute im Osten den Opfergang des deutschen Frontsoldaten gehen, für dich, für dein Volk, deine Kultur, mußst heute zu mehr als Spenden und bloßem „Mittun“, mußst zu Taten, zu Opfern bereit sein. Nur wenn du, der du fern vom Donnergeheul der Geschütze, fern vom tobenden Bersten der Granaten, auch heute noch ungehört und ungehindert deiner Arbeit nachgehst, wirkliche Opfer zu bringen gelernt hast, wirst du dem Gebot der Stunde seit Stalingrad aufrecht begegnen dürfen.

Wohl gehört auch du heute zur Front der Heimat; weißt du aber auch, was es bedeutet in der Heimatfront zu stehen? Hast du, was Frontsoldaten von ihrer Heimat erwarten? Sprichst du, Opfer, die, wenn dem Blutjoll der Front auch nie gleichkommend, so dennoch als wesentliche Beiträge zur Erringung des Endsieges gewertet werden können.

Es liegt demnach mit auch an dir, so eher den Endsiege herbeizuführen!

Larum, Volksgenosse, lerne Opfern, wann für den Eintopfsinnstag oder das DNB gesammelt wird, oder wenn es h. i. k., sich für eine Gemeinschaftsarbeit einzusetzen. Auch dein Einsatz hier in der Heimat, sofern er opferwillig ist, trägt zum Endsiege bei. Du aber wirst einmal alle deine Taten verantworten müssen; darum handle so, daß du wann immer als Deutscher vor dir, deinem Volk und Führer bestanden kannst. Ludwig Wfais.

Aufrichtige Zusammenarbeit müssen wir anstreben...

Bei der Gründung der Zweigstelle der Rumänisch-deutschen Gesellschaft in Arab, worüber wir an anderer Stelle des Blattes berichten, wurden mehrere Neben gehalten, von welchen wir besonders zwei nam. die des neugewählten geschäftsführenden Präsidenten Dr. Romuald Coghioiu und des Kreisleiters Hg. Peter Bernath als Grundstein festlegen wollen. Die Schriftleitung.

Der Präsident der Araber Zweigstelle der Rumänisch-deutschen Gesellschaft, Dr. Romuald Coghioiu, betonte in seiner Ansprache, daß für ihn die rumänisch-deutsche Zusammenarbeit eine Sache aufrichtiger Gesinnung und somit eine wahre Herzenssache sei. Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen hat für ihn bereits im Jahre 1909 begonnen, als er in Kronstadt die rumänische Mittelschule besuchte und zusammen mit seinen Schulkameraden an den Veranstaltungen der deutschen Mittelschule „Sonderaus“ teilnahm. Damals wurde bereits der Grundstein seiner Einstellung zum deutschen Volk gelegt.

Die Zusammenarbeit des rumänischen Volkes mit dem kulturell hochstehenden Deutschland unseres Landes hat sich immer vor teilhaft für beide Teile ausgewirkt.

Wir dürfen heute nicht vergessen, führte Dr. Coghioiu weiter aus, daß die Grundlage zu dem modernen rumänischen Staat von dem deutschen Fürsten und späteren König Karl I. gelegt wurde, der auch die rumänische Armee nach deutschem Vorbild organisierte und sie schon im vorigen Jahrhundert zu stolzen Siegen führte, womit schon der Grundstein für die heutigen Erfolge der rumänischen Armee gelegt wurde.

Wir müssen anerkennen, fuhr der Redner fort, daß die Bevölkerung unseres Landes nirgends zu solch fortschrittlichen Leistungen gekommen ist, als gerade in jenen Gebieten, wo sie mit der deutschen Bevölkerung zusammenlebte. Wer das nicht zugeben wolle, könne nur von böswilligen Absichten geleitet sein.

Heute müssen Rumänen und Deutsche dieses Landes mit vereinten Kräften den stolzen und herrlichen Bau dieser Freundschaft fortführen und vollenden, denn er muß nicht nur für die Dauer des Krieges, sondern auch für die kommende Zeit des Friedens und des Aufbaues geschaffen werden.

Wenn dies bisher nicht geschehen konnte, so sei dies nicht die Schuld des Einen oder Anderen, sondern die Schuld liegt bei einer anderen Macht, die stets nach dem Grundsatz „Teile und herrsche“ in diesem Raum zu herrschen versuchte. Dieses Bestreben hat b. iden Völkern im gleichen Maße geschadet. Wir müssen heute alle Kräfte zusammenschließen, die eine aufrichtige Zusammenarbeit anstreben, damit wir uns näher kennenlernen, und damit wir zu der notwendigen Überzeugung gelangen, daß uns nichts voneinander trennt, sondern alles vereint.

Die Araber Zweigstelle der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft möge in diesem Sinne zum Wohle der beiden Völker wirken und alsbald ihre Tätigkeit aufnehmen.

Im Namen des Deutschtums der Stadt und des Komitates Arab gab Kreisleiter

Hg. Peter Bernath

seiner Freude darüber Ausdruck, daß hierorts erstmalig eine Institution ins Leben gerufen wird, die sich die Pflege der rumänisch-deutschen kulturellen Beziehungen zum Ziele setzt.

Vielleicht können wir Volksdeutsche — be- onte Kreisleiter Bernath in seiner Rede — am besten die Bedeutung dieses Schrittes ermessen, gehören wir doch blutsmäßig zum Deutschtum und sind ideenmäßig mit allen Deutschen in der Welt, zufolge unserer staatlichen Zugehörigkeit aber mit dem rumänischen Vaterland auf Geheiß und Verberb verbunden. Die Deutsche Volksgruppe in Rumänien hat auch in Friedenszeiten ihre Hauptaufgabe darin gesehen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und dem Deutschen Reich zu fördern. Sie war bemüht, in Zeiten des friedlichen Aufbaues durch saubere und anständige Arbeit zur Konsolidierung und Stärkung des Vaterlandes nach Kräften beizutragen. In Zeiten schwerster innerer Krisen war sie bestrebt, durch strengste Zurückhaltung vor inneren Problemen des Rumänentums, ihre unbedingte Loyalität dem Staate gegenüber unter Beweis zu stellen.

Dies nicht nur im Glauben, daß Rumänien und das Deutsche Reich aufeinander angewiesen sind zufolge ihrer wirtschaftlichen Struktur,

Ruhiger Tag an allen Fronten

Wichtige Höhe in Süd-Tunesien genommen

Berlin. Das OStW gibt bekannt: Am Ruban-Brückenkopf setzte der Feind seine Angriffe infolge der am Vortage erlittenen Verluste nicht weiter fort. Von der übrigen Ostfront wird nur örtliche Gefechtsaktivität gemeldet.

Auch an der tunesischen Front verlief der Tag im allgemeinem ruhig. Bei einem eigenen Angriffsunternehmen in Süd-Tunesien wurde eine wichtige Höhe genommen. Im Mittelmeerraum griff die Luftwaffe Flugplätze und Schiffsiele

mit gutem Erfolg an. Jäger und Flak-artillerie, sowie U-Bootjäger der Kriegsmarine vernichteten 18 feindliche Flugzeuge. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Marshall Betains Huldigung vor der wahren Sache bedeutungsvoll

Rom. (DNB) Der diplomatische Schriftleiter der Stefani-Agentur widmet der letzten Rundfunkbotschaft Marschall Betains einen längeren Artikel. In diesem hebt er hervor, daß die Welt auf 2 Stellen seiner Botschaft besonders aufhorchen müsse. Die eine, an welcher er die französischen Verräter mit harten Worten brandmarkt und die andere über die Größe der bolschewistischen Gefahr, wobei er anerkennt, daß nur die Streitkräfte der Achsenmächte diese zu bändigen vermögen. Nicht uninteressant ist Betains Feststellung, schreibt der Schriftlei-

ter, daß Washington und London auf Frankreich nunmehr überhaupt keine Rücksicht nehmen.

Abschließend stellt der Schriftleiter fest, daß Marschall Betain in der Betämpfung der bolschewistischen Gefahr, die er als größter bezeichnet hatte als Frankreichs Niederlage im letzten Kriege, sich zu einer Zusammenarbeit nicht emporschwingen konnte, dennoch ist Marschall Betains Huldigung der wahren Sache gegenüber bedeutungsvoll.

Gegenüber 38 verlorenen Flugzeugen nur 4 japanische vermisst

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier meldet, schoß die japanische Luftwaffe zwischen dem 1. und 4. April in Burma 38 britische Flugzeuge ab und versenkte 2 Schiffe zu je 500 BRT. 4 japanische Flugzeuge werden vermisst.

Frangösische Gelehrte gegen angelsächsische Barbarei

Nich. (DNB) Eine größere Gruppe frangösischer Wissenschaftler wandte sich gegen die barbarischen angelsächsischen Luftangriffe auf die frangösische Zivilbevölkerung an das internationale Rote Kreuz in Genf. Es wurde ersucht, in die bombardierten Städte eine Untersuchungskommission zu entsenden.

Niemals so gefährliche Waffen gegen britische Schifffahrt

London. (DNB) Auf Drängen der Öffentlichkeit muß die britische Admiralität, wenn auch im allgemeinem, doch die kritische Kriegslage zur See zugeben. Alexander, der 1. Lord der britischen Admiralität, bekannte gestern ein, daß die britische Schifffahrt noch nie so viel tödlichen Waffen gegenüberstand, wie jetzt.

Juden fordern freie Einwanderung nach Palästina

Washington. (DNB) Eine jüdische Abordnung legte Roosevelt, wie auch Außenminister Hull nahe, es sei Aufgabe der USA, allen einwanderungslustigen Juden den Weg nach Palästina zu öffnen. Gleichzeitig betonten sie, daß den bereits Eingewanderten und noch Einzuwandernden alle Rechte zu sichern seien.

Deutschland hilft Kroatten mit Kartoffeln und Zucker aus

Agram. (DNB) In Kroatien trafen aus Deutschland zur Linderung der durch die Partisanen hervorgerufenen Not 3000 Tonnen Kartoffeln und 150 Tonnen Zucker als erste Lieferung ein. Weitere 4000 Waggon Kartoffeln und 1000 Waggon Zucker werden noch erwartet.

England gewählet Sowjets unter allen Umständen freie Hand

Genf. (R) Der Newyorker Sonderberichterstatter des Londoner Blattes „Daily Mail“ meldet, daß der britische Außenminister Eden erklärt habe, England gedenke nicht, sich in die Innenangelegenheiten jener Gebiete zu mischen, über denen die britische Flagge weht. Wie er hinzufügte, begnüge sich England damit, die durch die alliierten Nationen hervorgerufenen Weltereignisse zu len-

trolieren. Er ging in seiner Erklärung sogar so weit, zu bestätigen, England werde sein Wohlwollen mit der Sowjetunion ohne Rücksicht auf die Gebiets Eroberungen der alliierten Nationen respektieren. Mit anderen Worten: England gewährt den Sowjets in Europa unter allen Umständen freie Hand.

Angelsächsische Barbarei gegen Mailand

Mailand. (DNB) Beim letzten feindlichen Luftangriff auf diese norditalienische Stadt wurden abermals mehrere Kunstinstitute und Kirchen schwer beschä-

digt. Unter anderem auch die wertvolle städtische Statuensammlung. Zum Glück wurden die wertvollsten schon früher geborgen.

Bulgarischer Minister erklärt

Die Türkei bleibt unbedingt neutral

Sofia. (DNB) Arbeitsminister Wastloff hielt gestern in der Hafenstadt Burgas an die Hafenarbeiter eine Rede, in der er darauf verwies, Rußland sei im Laufe seiner ganzen Geschichte stets dagegen gewesen, daß Bulgarien einheitlich und stark werde. So oft Bulgarien zu Rußland gute Beziehungen hatte, hatte es nur Nachteile daraus. Im weiteren betonte er, Bulgarien werde sich nie gegen die Türkei mit der es einen Freundschaftsvertrag hat, wenden. Dies um so weniger, als die Türkei unbedingt neutral bleibt und sich unter keinen Umständen auf die Seite der einen oder anderen kriegführenden Kräftegruppe stellen werde. Abschließend versicherte der Minister seinen Zuhörern, Bulgarien

werde sich wie ein Mann gegen jeden stellen, der gegen seine Grenzen einen Angriff unternehmen würde.

Sowjets arbeiten nie mehr auf Zeitgewinn

Berlin. (DNB) Zur Lage an der Ostfront wird vom deutschen Militärkreise festgestellt, daß der Schwerpunkt der Kampfhandlungen gestern südöstlich des Ruban-Brückenkopfes lag, wo die sowjetischen Angriffe von deutsch-rumänischen Truppen unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen wurden. zufolge Ermangelung an Reserven vermochten die Sowjets in anderen Front-

abschnitten sich zu keinen größeren Unternehmungen aufzuraffen. Um so weniger, als sie zu den Ruban-Kämpfen von anderen Abschnitten Kräfte heranziehen mußten.

Im großen und ganzen kann festgestellt werden, daß die Sowjets gegenwärtig nur mehr auf Zeitgewinn hin arbeiten.

mehr noch aus der Erkenntnis heraus, daß beide Völker eine gemeinsame europäische Mission zu erfüllen haben, und daß selbst ihr nationaler Bestand von den gleich. n Kräften bedroht ist, wenn nicht gar bedroht wird und stets bedroht war. Die Anstürme des Ostens finden ihre Fortsetzung im bolschewistischen Rußland, das mit seinen Heeresmassen ganz Europa zu überrennen drohte.

Und hier liegt nunmehr die gemeinsame Sendung des rumänischen und des deutschen Volkes. Nam.: Setzt, wie in der Vergangenheit in der Verteidigung ihrer nationalen und staat-

lichen Eigenständigkeit, gegen den Eindruck des Ostens und darüber hinaus in der Verteidigung der abendländischen Kultur überhaupt. Kein anderes Volk wäre imstande oder auch nur gewillt diesen Ansturm des Ostens von unserem Erdteil abzuwenden, wie das Deutsche, als die stärkste Kontinentalmacht und das Rumänische, als der stärkste Gefährter der abendländischen Kultur im Südosten.

Marschall Antonescu und der Führer haben das ewig gleichbleibende Gesetz im Ablauf der Geschichte erkannt und zur Erfüllung der gemeinsamen Sendung ihrer beiden Völker sich

die Hände gereicht. Nur sie beide und jene die selbst im Osten stehen, können ermessen, wie groß und schwer das Ringen ist und welche Heldentaten von den Soldaten beider Nationen vollbracht wurden.

Und so glauben wir auch im Geiste nach dem Willen unserer gefallenen Helden zu handeln, wenn wir heute zur Gründung der rumänisch-deutschen Gesellschaft schreiten.

Möge der neuen Institution viel Erfolg beschieden sein und möge ihre Arbeit zur geistigen und seelischen Verständigung beider Völker beitragen.

In 3-4 Zeilen

(DWB) Die Eschunging-Regierung bestätigte den außerordentlichen Lebensmittelmangel in der Provinz Hunan, wo bisher über 5 Millionen Menschen der Hungernot zum Opfer fielen.

Der erste Bord der britischen Admiralität, der Alexander, bestätigte gestern, daß die britische Marine hohe Verluste an Begleitschiffen, Booten, Minensuchbooten u. Patrouillenbooten zu verzeichnen habe. (R)

In den gestrigen Luftkämpfen errang Oberstmann Desau, Träger des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, seinen 104. Luftsieg.

Die Insel Kuba hat wegen Schiffsmangel vorerst riesige Mengen an Zucker, die sie daran nicht erstickt.

Den Arbeitern der Komester Glasfabrik wurde der Mindestlohn schiedsgerichtlich mit 100, Frauen mit 3100 und Kindern von 14-18 Jahren mit 2050 Lei, weiters eine 30-prozentige Erhöhung für Höhere und 20-prozentige Erhöhung für Söhne über 6000 Lei bestimmt.

In den Temeschburger Kinos unterbleiben bis auf weiteres die üblichen Vormittagsvorstellungen an Sonn- und Feiertagen.

Der Leichnam des verstorbenen Jagdmeisters, Anton v. Mocsonyi, wurde nach einer feierlichen Trauerfeier und Einsegnung in Temeschburg in die Familiengruft nach Foent überführt und dort beigesetzt.

Harry Hopkins, der Freund Roosevelts, machte die düstere Prophezeiung, daß die Amerikaner im kommenden Jahr froh sein werden, wenn ihnen auch auf diesem Wege Mangel herrschen wird.

(R) Laut Berichten aus Beirut, entfalten die Sowjets in letzter Zeit eine verstärkte bolschewistische Propagandatätigkeit in Syrien und Libanon.

Der ehemalige französische Staatspräsident Millerand ist gestern im Alter von 84 Jahren gestorben. Im Weltkrieg war er Kriegsminister.

Infolge Eindringens von Wasser in die Stollen des Bergwerkes von Blazaj (Frankreich) wurde dies geschlossen wobei 7 Minenarbeiter den Tod fanden. (R)

Prüfungen für Kraftfahrzeuge

Gestern haben im ganzen Lande die Prüfungen für die Zuerkennung ziviler Kraftfahrerscheine begonnen. In diesen Prüfungen konnten sich alle Inhaber von Prüfungszeugnissen der zugelassenen Fahrschulen, sofern das Zeugnis nicht älter als 6 Monate ist, sowie alle Inhaber von Militärführerscheinen teilnehmen. Prüfungen finden außer bei der hauptstädtlichen Polizeipräsidentur in Temeschburg, Hermannstadt, Thorenburg, Kronstadt, Bloeck, Craiova, Konstantza, Galatz, Buzau, Roman, Jasi und Czernowitz statt.

Raus aus blauen und roten Trauben

Da — Der Saft von roten bzw. blauen und weißen Trauben hat die gleiche Färbung. Die Herstellung von Rotwein ist lediglich durch ein entsprechendes Verfahren in der Behandlung der Trauben bedingt. Man läßt die roten oder blauen Trauben, ehe sie in die Kelter kommen, eine bestimmte Zeit lang in den Mühlenbockchen. Hierbei überlagern die dunklen Weinbeeren den Farbstoff ihrer Schalen auf den Traubensaft. Die Bereitung von Rotwein aus weißen Trauben andererseits ist selbstverständlich nicht möglich.

Einheitlicher Wille beim Großeinsatz

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Als eine starke Bekundung des Willens zum totalen Kriegseinsatz wurde am 4. April in allen Ortsgruppen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien der Tag des Großeinsatzes einheitlich durchgeführt. Überall traten die formationsfähigen Angehörigen der Partei- und Volksgenossen geschlossen zur Arbeit an.

Da die Frühjahrsanbauten in den deutschen Siedlungsgebieten einen außerordentlich günstigen Stand aufwiesen, konnten in zahlreichen Orten des Landes Kulturarbeiten geleistet, Entwässerungsgräben gezogen, Straßen instandgesetzt werden usw. In den Städten wurden Arbeiten für den Gemüsebau, sowie auch Einsatz zur Hilfe auf dem Lande geleistet. Im Anschluß an die Arbeiten wurden in allen Ortsgruppen die Sammlungen für das WSM durchgeführt, die auch in diesem Monat den gleichen hohen Stand aufwiesen, der bei der Feder-Sammlung in der Volksgruppe erreicht worden ist.

Aus der Jugendarbeit des DJ-Bannes

Unser Musikzug spielte in Siebenbürgen

Auf Grund seiner Bewährung in vielen Konzerten und bei vielen Veranstaltungen der Partei in Arab und in den umliegenden Gemeinden, wurde dieser Musikzug aus Neusanktanna dazu ausersehen, eine Konzertreise nach Siebenbürgen zu unternehmen und dort in den deutschen Städten im Rahmen der „Kraft durch Freude“-Veranstaltungen einige Konzerte zu geben. Was von den Jungen unter Leitung von Musikmeister Nikolai Wang zu erwarten war, das wußten wir alle, die wir, sie schon oft gehört haben, nicht aber jene, die von der Gemeinde Neusanktanna noch nie etwas gehört hatten, geschweige denn von einem Musikzug aus dieser Gemeinde.

Die Konzertreise ist nun beendet und so können wir freudig einiges über ihren Verlauf berichten. Es wurden in Hermannstadt, Mediasch, Kronstadt, Schäßburg, Mühlbach und in der Gemeinde Konzerte gegeben und zwar mit einem Erfolg, wie wir uns ihn nicht erträumt hatten. Überall waren die Zuhörer schon nach dem Einleitungsmarsch in einer Begeisterung, die bis zum Schluß andauerte

und auch oft fast kein Ende nehmen wollte. Niemand wollte anfangs glauben, daß diese „Anirpe“ (Dabei haben sie schon vor 3 Jahren so schön gespielt) so etwas leisten könnten. Hören wir nun einige Zeilen aus verschiedenen Zeitungen über diese Konzerte:

„Das Programm war sehr reichhaltig, so daß auch in dieser Hinsicht volle Zufriedenheit herrschte. Besonders groß war der Erfolg in Kronstadt Schäßburg und Stein.“

So hat denn diese Konzertreise nicht nur materiell für das WSM, sondern auch ideell, d. h. jedem Besucher, der aus dem schweren Alltag kam, Kraft und Freude zu spenden, einen großen Wert gehabt. Die Jungen haben auf der Reise viel gelernt und können nun auf ihre Erfolge mit Recht stolz sein.

Durch diese Konzertreise wurde eine Reihe von Austauschkonzerten der Musikzüge der DJ eröffnet. Wir wollen hoffen, daß der Besuch der Konzerte, die andere Musikzüge bei uns geben werden, ebenfalls recht erfreulich ist.

Weisungen zur Änderung der 5-prozentigen Sondersteuer

Arab. Zu den Änderungen des Gesetzes der 5-prozentigen Sondersteuer die am 1. April in Kraft getreten sind, gibt die hiesige Finanzverwaltung nachstehendes Bescheid:

1. Die 5-prozentige Sondersteuer ist für die nachstehenden Waren in Anrechnung zu bringen.
2. Die Abänderung im Absatz 2 des Art. 10 steht vor daß die Käufe von 100 und bis 150 Lei die bisher mit 8 Lei zu versteuern waren in Einkunft mit Lei 10 zu versteuern sind. Die Steuer ist zu erlegen im Moment der Uebergabe der Ware oder Absendung derselben, wobei bei einer Absendung der Ware eine entsprechende Faktura beizuschließen ist, auf welcher auch die Stunde der Absendung angeführt wird.
3. Die Kaufleute und Industriellen sind verpflichtet die aus den Fakturen angebrachten Stempel mit der Geschäftstempelsteuer zu überkempeln.
4. Aus der Reihe der von der 5-prozentigen Steuer befreiten Waren wurde gestrichen: Sem-

- mel und Rapsel, lebendes Geflügel, Kuhkäse, Schafkäse Telesma und Urba.
- 5. Branjeu, Früchte, Zucker, Mehl, Öl, Fett etc. die von Gasthäusern, Bobegas etc. zur Bereitung von Speisen gelaugt werden, sind mit 5 Prozent zu versteuern. Der Erlaß der Steuer erfolgt von 15 zu 15 Tagen laut Verordnung.
- 6. Das Strafmaß wurde von 2000 bis 100.000 Lei erhöht.

Durch Abänderung des Art. 34 wurde bei verspäteter Zahlung der Steuer eine 10-prozentige Erhöhung derselben vorgesehen.

Einige kostspielige Luftschußübung

Einige fette Maßgelbe stellten sich die Mühe in einer schwebelichen Küstenstadt während einer Luftschußübung. Als im Zusammenhang mit der Übung Luftalarm ertönte, begaben sich die Besitzer der Marktstände in so großer Eile in die Luftschußräume, daß sie sich keine Zeit nahmen, Deckel über ihre Fischlisten zu legen. Die Wachen ließen sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen und schnappten einen Fisch nach dem anderen. Als die Verkäufer nach der Entwarnung an ihre Stände zurückkehrten, mußten sie zu ihrem Schrecken feststellen, daß ihre jämlichen Fischvorräte aufgestossen waren.

Weidensträucher in der Ukraine

(Gdp.) Zur Gewinnung von Transport- und Verpackungsmaterial für die zahlreichen Erzeugnisse des Feld-, Garten- und Weinbaues sowie der Fischerei werden in der Ukraine zahlreiche Kulturen von Rorb- und Bindeweiden angelegt.

Die Automobilsteuer um 120 Prozent erhöht

(GZ) Laut dem über die Erhöhung der Automobilsteuer erschienenen Gesetz ist die Steuer auf sämtliche zugelassenen Kraftfahrzeuge für das laufende Finanzjahr um 120 Prozent erhöht worden.

Ein Kalb mit zwei Köpfen

Auf einem Bauernhof in Utrecht ist ein Kalb mit zwei Köpfen geboren worden. Das Tier ist sonst vollkommen normal und erfreut sich guter Gesundheit. Es wird zur Zeit von vier Tierärzten betreut.

Aus den Kreisdielstellen

Achtung Kreis- und Ortsstäbe

In Zukunft werden von den Beauftragten für den Großeinsatz 2-wöchentlich Sonder-Merkblätter mit fachlicher Anweisung herausgegeben und an alle Blockleiter versandt. Der ländliche Blockleiter ist verpflichtet, das Sonder-Merkblatt an seinem Ort zum Ausdruck zu bringen. Die „Südbosendeutsche Landpost“ verpflichtet in Zukunft die Merkblätter nicht mehr, sondern lediglich Arbeitsaufträge und Mitteilungen für die Kreis- und Ortsstäbe in der Beilage „Bauer und Hof“ sowie auf der Titelseite. Die fachlichen Aufsätze in dieser Beilage sind von den Durchführungsfleuten des Großeinsatzes auch weiterhin zu beachten und zu verzeichnen.

Brief an den Volksgruppenführer

Der Führer der Deutschen Mannschaft, Hermann Jekeli, den zur Zeit im Einsatz an der Ostfront steht, richtete an den Volksgruppenführer folgenden Brief.

Kiew, 20. Februar.
Volksgruppenführer

Nach 16 Tagen ununterbrochenem, hartem Einsatz bei Charkow bin ich sehr gestern leicht verwundet — Oberschenkel durchschuß und einige Erschütterung — in Lazarett in Kiew.

Der lang ersehnte Einsatz ist da und zwar in der Härte, wie selbst alte Soldaten ihn nicht erlebt haben. Ich bin Dir heute mehr denn je dankbar, daß Heidentum deutschen Soldatentums selbst miterleben zu dürfen und mit meinem Leben in diesen ersten Tagen des Krieges mit einstehen zu können für Heimat und Zukunft.

Ich habe soviel an Tapferkeit, Unerschrockenheit und Kameradschaft, an Härte und Schneid bei Angriff und Abwehr bei Spähtrupp und beim Durchbrechen aus vordringender Einkesselung gesehen. Die Männer hielten Stand in langem, schwerem Artilleriefeuer, wenn fast tödlich tote oder Verwundete aus meinem Auge nach hinten geschafft werden mußten, lagen wochenlang in ihren Schmelzschern und wehrten auch die massiertesten Angriffe ab.

Wenn aber zum Gegenstoß angetreten wurde, entwickelte sich immer von neuem derselbe Plan wie in früherer Feldzüge und der Stufe führte. Wir hoffen alle auf die kommende Offensive, die der Stufe nie wieder zum Stehen bringen wird.

Ich selbst hatte einen überaus glücklichen Erfolg. Es gelang mir mit meinem besten Auge, in einem Gegenstoß ein russisches Bataillon zu verlegen, sechs EM, ein Pat. 4, 7, eine Panz. Panz., zwei Granatwerfer zu vernichten und einen Kobanichof neben anderen gefangen zu nehmen. 300 tote befestigten das Kampffeld. Die Meldung ging sofort zum Bataillon. Erich Möller konnte von 1000 m Entfernung mit seinem Auge den Späh verfolgen und in die Vernichtung des fliehenden Feindes mit eingreifen.

Sonst habe ich jetzt etwas Mühe und da geht meine Gedanken auch Freude nach. — Ich bin glücklich gerade jetzt hier sein zu dürfen. Im Übrigen hoffe ich, in spätestens zwei Wochen wieder vorne zu sein. Sobald ich dann wieder etwas Ruhe finde, werde ich erneut schreiben.

Ich würde mich freuen, aus der Heimat wieder etwas zu hören. Wie man sich darüber als Soldat freut, wüßte Ihr ja.

Diese Zeilen betrachte ich gleichzeitig als Schreiben an meine Dienststelle, da Briefpapier sehr knapp ist.

Allen Kameraden die besten Grüße.
Hell Giller!
Hermann Jekeli

Rorbweiden in der Ukraine

(Gdp.) In der Ukraine ist die Rorbweidenkultur ein altes, habenständiges Gewerbe. Die Volkswirtschaften haben es nicht ganz ausrotten können, und neuerdings blüht es unter deutschem Schutz wieder auf. Besonders wird für systematische Nachwuchsausbildung gesorgt. Als Wirtschaftswerden gehobelt Weiden benutzt. Es werden Körbe aller Art für Netze, Haushalt und Kontor hergestellt, daneben aber Erzeugnisse großer Vielfalt, z. B. Ständerwagen.

Soldatengröße

Alle Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen von der Front: Hans Gündisch, Salzburg-Hermannstadt; Erich Saluel, Hermannstadt; Otto Witzel, Garmisch; Hermann Meharosch und Ernst Boy aus Diernich; Julius Schamberger und Mathias Angele aus Arab; Josef Klein, Nikolaus Grund, Ferdinand Stockschläger Temeschburg; Karl Wernau, Stockschläger; Jakob Stimpflich, Zschelhausen; Hans Müller, Marasch; Zeyp Goldschel, Marasch; Michael Buchfeller, Großpold; Hans Fischer, Neufeld; Georg Roth, Ungvár; Georg Schneider, Marped; Heinrich Dörrich, Gleding; Hans Allar, Dolag; Ludwig Tomich, Marasch; August Kronenberger, Nikolaus Kerich, Jahromach; Hans Kellner und Max Grimm, Kowand; Hans Mah, Nikolaus Reich und Nikolaus Ebeneller Kleinbescheret; Nikolaus Koppel und Hans Schmidt, Gerlanosch; Andreas Müller, Engelsbrunn; Peter Scherer, Darowa; Jakob Müller, Großsankt-Nikolaus; Michael Burg, Nohamsfeld; Johann Spelhart, Knez; Max Reich, Hans Schmitz und Stefan Alesar, Perlamosch; Hans Schwarzmann, Gleding; Stefan Schulz, Orzdorf; Hans Jülich, Marasch; Hans Wehmann, Gleding; Julius Messel, Gleding; Karl Wortscher Ungvár; Alexander Sura, Ferdinandberg; Andrej Muz, Saborwa; Lorenz Reich, Marasch; Josef Labislav, Wehmann, Arab; Corporal Kaspar Wolf, Neuhann; Sold. Peter Schuster, Sackhausen; Martin Schmitz, Temeschburg; Hans Kuch, Marasch; Karl Ehm, Darowa; Ferdinand Lill, Jahromach; Michael Stieger, Sanktanna; Martin Müller, Großsankt-Nikolaus und Peter Kuch, Orzdorf.

Firmungen im Banat

Lidassanbischof Dr. Augustin Wacha wird die diesjährigen Firmungen im Billede freizubehalten. Die Reihenfolge ist folgende: Am 15. April firmt der Bischof in Gottlob. Die Firmungen werden dann im Mai fortgesetzt. Und zwar am 16. Mai in Kleinbescheret, am 17. in Bille, am 18. in Alexanderhausen, am 19. in Bogarosch, am 20. in Dobrin, am 21. in Frießwetter, am 22. in Marasch, am 23. in Perlamosch. Am Monat Juni finden in den zum Orawitzer Erzdiözesan gehörenden Gemeinden Steierdorf (am 14. Juni) und Anina (am 15. Juni) die Firmungen statt.

Glogovater Spenden für verwundete Soldaten

Arab. Auf Initiative des rumänischen Pfarrers in Glogowatz, Andrej Chirila, wurde in der Gemeinde eine Sammelaktion für die verwundeten Soldaten, des Araber Spitals eingeleitet. Die Sammlung ergab den Betrag von 250 Lei, 615 Eier und 60 kg Mehl. Die Uebergabe des Geldes sowie der Lebensmittel erfolgte durch Pfarrer Chirila persönlich an die Verwaltung des obgenannten Spitals.

Das Vorgehen Pfarrers Chirila ist als besonders lobenswert hervorzuheben und verdient auch in den übrigen Gemeinden nachgeahmt zu werden.



Blick auf die Hauptstraße von Staraja Russa. Südlich des Amensees (Orbis)

Gründung einer Filiale der Rumänisch-deutschen Gesellschaft in Arab

Arab. Im großen Sitzungssaal des Stadthauses, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, fand Montag die Gründung einer Filiale der Rumänisch-deutschen Gesellschaft statt. In einer inhaltsreichen Rede wies der Direktor für die Auslandspresse, Ministerialrat Dr. Cosma, auf Zweck und Bedeutung der Gesellschaft hin, wie diese bereits mit ihrer Zentrale in Bularsch, Temeschburg usw. gegründet wurde. Vier Sektionen werden im Wesen die sozialen, ökonomischen und kulturellen Fragen der rumänischen und deutschen Bevölkerung behandeln, die heute vereint im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, den Bolschewismus, stehen und durch ihre Blutopfer sich am Neuaufbau Europas bis zum Ende beteiligen. Am Schlusse der Rede, die wiederholt mit Beifall aufgenommen wurde, schlug Ministerialrat Dr. Cosma den Komitatspräsidenten Sabiu Pancliu zum Ehrenpräsidenten der Gesellschaft vor, was von den Anwesenden mit freudiger Zustimmung begrüßt wurde.

Präsident General Pancliu dankte in seiner Ansprache für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wies in fleischförmigen ausdrucksvollen Worten auf das kameradschaftliche und freundschaftliche Verhältnis hin, das die beiden Völker miteinander verbindet. Nach Begrü-

gung dieser wurde zur Wahl der verschiedenen Ausschüsse geschritten, worauf Kreisleiter Wg. Peter Bernath das Wort ergriff und seiner Freude über das Zustandekommen der Rumänisch-deutschen Gesellschaft in Arab Ausdruck verlieh. (Den Text der Rede bringen wir an anderer Stelle des Blattes. Die Schriftleitung.)

In ähnlichem Sinne sprachen Komitatsoberarzt, Dr. Romuald Goltoku, der vom Ehrenpräsidenten General Pancliu als Präsident mit der Führung der Gesellschaft betraut wurde. Weiter sprach Oberbürgermeister Dr. Nambu Vertreter der Stadt Arab, sowie der Vizepräsident der rumänisch-deutschen Gesellschaft des Banates rumänischerseits und der ehemalige Gebietsleiter des Banats Wg. Hans Jung als deutscher Vizepräsident des Banates.

Nach Verlesung der Statuten wurden Begrüßungsgramme an den Staatsführer Marschall Antonescu, den Ministerpräsidentenvertreter Mihail Antonescu, den deutschen Gesandten in Bularsch, Freiherr von Rillingen u. an Kollektionsführer A. Schmitz abgeschickt. Nachher fand in Anbetracht der vorgeschrittenen Stunde ein gemeinsames Mittagessen statt, das Anlaß zu mancher gegenseitigen Ansprache bot und ganz im Zeichen der rumänisch-deutschen Vereinigung stand.

221 Tote — 387 Verletzte beim Terrorangriff auf Neapel

Rom. (Et) Die Städte Neapel, Syrakus, Palermo und Carloforte wurden von feindlichen Flugzeugen angegriffen, die beträchtliche Schäden an öffentlichen und privaten Gebäuden anrichteten.

In Neapel sind 221 Tote und 387 Verletzte, in Syrakus vier Tote und 20 Ver-

letzte, in Carloforte 12 Tote und 30 Verletzte zu beklagen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, zwei bei dem Angriff auf Carloforte beteiligten Bomber wurden von der Flak bei Mercuredda zum Absturz ins Meer gebracht.

Wir liefern: Pflüge, Scheibeneggen, Sämaschinen, Düngestreuer, Unkrautregeln, Eggen etc. für Schleppe und Spannzug, als Spezialität

VIELFACHGERÄTE

so lange der Vorrat reicht, prompt vom Lager

UZINELE RUD. SACK SOC. ANON.

Suc. Timisoara, Str. Ion Bratianu Nr. 28.

Telefon 52-84 Grosses Lager in Ersatzteilen Telefon 52-84

Neue Besteuerung des landwirtschaftlichen Besitzes

Die über die Besteuerung des landwirtschaftlichen Besitzes geltenden neuen Bestimmungen haben folgenden Wortlaut:

Art. 1. Die steuerpflichtigen Einkommen aus landwirtschaftlichem Grundbesitz jeder Kategorie und Klasse werden für das Jahr 1943-44 um 50 Prozent erhöht.

1. Steuerträger mit Grundbesitz bis zu 5 Hektar, in der höchstens ein halbes Hektar Weingarten und ein halbes Hektar Gemüseland be-

griffen ist, erhalten eine Ermäßigung der Elementarsteuer um ein Drittel.

2. Steuerträger mit Grundbesitz von 61 bis 150 Hektar wird die Elementarsteuer um 10 Prozent erhöht. Bei Grundbesitz von mehr als 150 Hektar beträgt die Erhöhung 15 Prozent.

Fremden Staatsbürgern zur Beachtung

Arab. Die hiesige Volksetzquartur fordert alle Besitzer von roten Identitätskarnetten auf, daß sie sich mit ihren Geburts- und anderen Akten, aus welchen ihr Geburtsort und Geburtsdaten aller ihrer Familienmitglieder ersichtlich sind, im Fremdenkontrollamt bringend melden. Letzter Meldungstermin ist am 20. April l. J.

Das Gesundheitsamt von Istanbul teilt mit, daß dort keine neuen Flecktyphusfälle vorgekommen sind. (DB)

(Et) Wegen einer Typhusepidemie in Tel-Aviv haben die dort stationierten amerikanischen Soldaten die Stadt verlassen.

Allerlei von zwei bis drei

(DMB) Im bisherigen Kriegsverlauf auf den Schlachtfeldern sind 41 italienische Feldgeistliche gefallen. Weitere 56 wurden verwundet, während 18 vermisst werden.

(DMB) In der Türkei sind neben der 10-prozentigen Ernteabgabe in Natura auch noch die Einkommensteuer, sowie die Stempelsteuern mit 10 Prozent erhöht worden.

In Karlsburg wurden folgende neue Lebensmittelpreise festgesetzt: Zwiebel 36, Kartoffeln 18-20, gelbe Äpfel 18, Meißel 65-70, Birnen 80, Bohnen 30 Lei je kg. Güter 250-300, Getreide 200-350, gemahlte Getreide 400-500, Getreide 400-500, Ei 8 Lei pro Stück.

Die Araber Polizei verhaftete Georg Koback aus Lubin, gegen den verschiedene Anzeigen wegen Betrug und Diebstahl vorlagen und übergab ihn dem Gericht.

In Kapstadt landeten 200 Mann eines USA-Transporters, der im Südatlantik von einem deutschen U-Boot torpediert worden war, 44 weitere Personen dieses versenkten Transporters wurden an anderer Stelle an Land gesetzt.

In den USA wurde eine amerikanisch-sozialistische Freundschaftsgesellschaft gegründet. DMB

(DM) Das Temeschburger Luftschuttkommando hat beschlossen, lokale Wächmannschaften in jedem Haus aufzustellen.

(DMB) Die türkische Regierung will zur Sicherung der landwirtschaftlichen Arbeit 250 Traktoren aus der Schweiz im Kaufwege beziehen.

Bolschewisten-Einspruch

im Bapen-Prozess abgelehnt

Ankara. (DMB) Die im Bapen-Prozess verurteilten zwei russischen Bolschewisten hatten gegen ihre Verurteilung abermalig Einspruch erhoben gehabt. Dieser wurde jedoch wegen Formfehler nicht verhandelt und endgültig abgewiesen.

Über 6 indische Provinzen Belagerungszustand

Bangkok. (DMB) In 6 indischen Provinzen, darunter in der von Bombay u. Madras, herrschen berartige Unruhen, daß über sie der Belagerungszustand verhängt wurde. Mehrereorts kam es zu Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die Zusammenstöße.

Gandhi vor Hungerstreik bis zum Tode

Neu-Delhi. (DMB) Nationalistische Kreise sind zuversichtlich, daß Gandhis Hungerstreik bis zum Tode beschlossen habe. Die britischen Behörden gestatten seinem Arzt, der Gandhis intimer Freund und Kongreßmitglied keinen Besuch im Gefängnis.

England hat keinen Schiffsraum für Urlaubreisen

Stockholm. (DMB) Der britische Kriegsminister machte die bemerkenswerte Feststellung, daß England keinen Schiffsraum für die Urlaubreisen seiner Soldaten in Uebersee zur Verfügung stellen könne. Er gab zu, daß die britischen Soldaten zum Teil deshalb seit 3 Jahren keinen Heimaturlaub mehr hatten.

Soziale Fürsorge der im Großeinsatz beschäftigten Frauen im Reich

Berlin. (DMB) Im Rahmen der Mobilisierung gelangten die Frauen im Reich in den Fabriken und Betrieben zu einer bisher ungeahnten Rolle. In den Morgenstunden sieht man ganze Frauenmengen auf die verschiedenen Arbeitsplätze strömen. Die Blätter berichten in interessanten Aufsätzen, wie das Reich für diese Frauen sorgt. Dem Dr. Goebbels-Blatte „Das Volk“ entnehmen wir diesbezüglich folgende Angaben:

In Ermangelung an Fachbildung erhalten die neu eingestellten weiblichen Arbeiterinnen eine Ausbildung nur Hilfsarbeiterlöhne. Außer diesen werden nötigenfalls Zuschüsse gewährt. Solcher gibt es dreierlei: vor allem den Mietzuschuß, der jenen gebührt, deren Arbeitsstelle sich außerhalb ihrer Wohnorte befindet. In die 2. Gruppe gehören die Herangezogenen und Hauswirtschaft-

schäfte und die 3. bilden die Zuschüsse zum Zinsen langfristiger Verpflichtungen. Um die Gewährung von Zuschüssen muß angefordert werden. Wohnungszuschüsse können nur diejenigen beanspruchen, deren Miete höher ist als 25 Prozent ihres Verdienstes. Die Höchstgrenze für Lohnzuschuß sind 6000 RM. Der Zuschuß für Kinder beträgt je Kopf 5 Prozent, doch darf dieser 30 RM nicht übersteigen.



Ein Stützpunkt markiert in die besetzten Stellen. (Orbis)



Angelsachsen behandeln

Rom. (DNB) Ein aus nordafrikanischer Gefangenschaft geflüchteter Professor erzählte, daß die italienischen Kriegsgefangenen hundsähnlich behandelt werden...

Bolivianischer Kriegsrat

La Paz. (R) Der bolivianische Oberste Landesverteidigungsrat befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Kriegserklärung an die Achsenmächte...

Serbische Bauernburschen

Belgrad. (DNB) Die „Donauzeitung“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit den nach Deutschland abgegangenen serbischen Bauernburschen...

SCHWEIZER UHREN Gold- u. Silber-Juwelen bei der Firma Joanovicu & Hartmann s. l. n. c. Juwelier, Arab, Minoriten-Palais

Heute Nationaler Trauertag in Frankreich

Wich. (DNB) Die französische Regierung erklärte den heutigen Mittwoch als nationalen Trauertag. Heute werden die 250 Todesopfer des letzten britisch-amerikanischen Luftangriffes zu Grabe getragen.

SIFILIS ist keine unheilbare Krankheit. Sie wird auf diskrete Art, durch Einnehmen des neuen, ausländischen, wissenschaftlich zusammengesetzten Medikaments, in Pillenform: „ARONGYL“ behandelt.

12 Millionen Stadtgärten in USA müssen Gemüse bauen

Amsterdam. (R) Wie der britische Nachrichten dienst berichtet, wird der USA-Rommission für die Versorgung auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Stadtbewohner hingewiesen...

USA möchten Finnland zum Gondelfrieden drängen

Helsinki. (DNB) Der stellvertretende USA-Außenminister Sumner Welles gab dem Washingtoner finnischen Gesandten zu wissen, daß Finnlands Bemühungen um die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu den USA nicht zufriedenstellend seien...

In zuständigen finnischen politischen Kreisen vertritt man dieser Forderung gegenüber den Standpunkt, daß jede Nachgiebigkeit den Sowjets gegenüber mit Gebietsverlusten und dem Verlust der Unabhängigkeit des Landes verbunden wäre...

Verräter-General De Gaulle bereitet Bürgerkrieg vor

Stockholm. (R) „Aftonbladet“ weist über einen offenen Brief des Generals Gon an De Gaulle zu berichten. In diesem richtet General Gon, der ein großer Degaulist war, gegen Verräter De Gaulle scharfe Angriffe und macht ihm zum Vorwurf, daß er das Unglück Frankreichs ausnutzen wollte...

Brief, daß De Gaulle zur selben Zeit, in welcher Frankreich bestrebt ist, die Wunden seiner erlittenen katastrophalen Niederlage zu heilen, einen Bürgerkrieg vorbereite. Von anderer Seite wird über De Gaulle gemeldet, er verweigere die Anerkennung des durch seinen Rivalen General Giraud ernannten Gouverneurs...

Die besten Radio-Neuheiten. Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Graeg, Schaun, Braun, Saba, Baromet, Sornyphon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erbleitung...

Richtlinien für Handwerker und Kleingewerbetreibende

- 10. Zahlungsscheine (Bonds) in Block oder Heft gebunden, muß jeder Handwerker haben. Aus diesem muß er für jeden Verkauf einen Schein (Bond) mit den entsprechenden 5 Prozent Stempel versehen... 11. Unterschrift des Verkäufers. Reparaturen und solche Arbeiten, zu welchen der Besteller selbst das Material stellt, sind auch stempelfrei.

Die Abänderung der fixen und der Proportionaltaxen

(R) Im Rahmen der Steueränderungen sind auch die fixen und Proportionaltaxen einer Überprüfung unterzogen worden. Dabei als meisten davon entsprechend dem erhöhten Verbrauch der letzten Waren...

Rumänisches Aluminium (Gby.) In der Rumänischen Akademie vollzog sich kürzlich eine bedeutende Stunde. Der Präsident Prof. Simionescu legte der Akademie Medaillen vor, die aus dem ersten in Rumänien aus einheimischem Baugit erzeugtem Aluminium geprägt sind.

Bulgarien pflanzt Zuckerröhre

Sofia. (DNB) Bisher war in Bulgarien das Pflanzen von Zuckerröhre verboten. Die Regierung hat nun dieses Verbot aufgehoben und es wurde mit dem Pflanzen von Zuckerröhre bereits begonnen.

Rdf-Veranstaltung in Lovrin

Aus Lovrin wird geschrieben: Am Sonntag, dem 21. März, fand unsere dritte Rdf-Veranstaltung statt. Wieder waren sich Jungen und Mädchen sowohl aus der DZ und der DNK zusammengetan und mit viel Freude und Begeisterung ein Programm ausgearbeitet...

Bestrafung eines Hochstaplers Temeschburg. (Dacia) Der hiesigen Polizei gelang es in der Person des Mihai Solnitar einen gefährlichen Hochstapler festzunehmen. Der Verhaftete, der sich als Generaldirektor der Polizei ausgab, hatte in Arab und Temeschburg verschiedene Betrügereien und Erpressungen an Kaufleuten und Unternehmungen verübt.

Weibliche Filmvorführer Berlin. Die deutschen Filmtheater sind angewiesen, in Zukunft grundsätzlich keine männlichen Gefolgschaftsmitglieder mehr zu beschäftigen. Es finden zur Zeit Schnellausbildungsliefergänge für weibliche Filmvorführer statt.

Suche zu kaufen Heupresse für Motorantrieb in gutem Zustande. Offerte erbeten Wilhelm Ungar, Sibiu, Strada Tribunal Nr. 51.

Die neuesten Kamps- u. Front-Lieder von heut und morgen für Jung und Alt zu haben Preis 35 Lei „Phönix“-Buchdrucker, Arab Plevnel-Platz Nr. 2.

(R) Im Rahmen der Steueränderungen sind auch die fixen und Proportionaltaxen einer Überprüfung unterzogen worden. Dabei als meisten davon entsprechend dem erhöhten Verbrauch der letzten Waren...

Phosphorflaschen auf ein Spital

Auf die Gebäude des Spitals von St. Loup im schweizerischen Kanton Waadt fielen aus einem britischen Ballon Phosphorflaschen nieder. Ehe sie Schaden anrichten konnten, wurden sie von Soldaten entfernt.

Der Gauleiter kontrollierte persönlich

Besen. (Z) Gauleiter Greiser nahm in diesen Tagen persönlich eine Kontrolle aller Fahrzeuge vor. Bei der Ueberprüfung befragt er insgesamt 37 Privat- und Lastwagen die Berechtigung der Fahrt, ließ die Fahrzeuge durch die Polizei sicherstellen und ihre Inhaber zu Fuß nach Hause gehen.

Einkaufszeit für Juden

Sofia. (dm) Das bulgarische Staatskommissariat für Judenfragen hat einen Erlass veröffentlicht, wonach Juden im Sommer Nahrungsmittel nur zwischen 10 und 11 Uhr Vormittag kaufen dürfen. In den Markthallen nur zwischen 16,30 und 18 Uhr.

ARO-KINO, ARAD. Telef. 24-45

Heute Landespremiere I
Der größte Film des Jahres

Gesetze des Harems

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.
artenvorverkauf.

**Achtung Kaufleute
Gewerbetreibende !!
Industrielle !!**

5%-ige Quittungsblok

fakturen, Briefpapier
 und Kuverte erhalten Sie
 schnell und billig in der

**Druckerei
„Arader Zeitung“**
Arad, Pleveiplatz 2. Fernruf 16-39

Anmeldung der Haushalte für die Brennholzversorgung

Die Anspruchsberechtigung wird vom Hausbesitzer auf der Lebensmittelliste bestätigt — Vorräte müssen angegeben werden

Das Verfertigungsamt der Stadt... öffentliche die Versorgung des Unterstaatssekretariates für die Versorgung der Armee und der Zivilbevölkerung bezüglich der Brennholzversorgung. Die Anmeldungen des Brennholzbedarfes im kommenden Jahr hat bis 15. April entweder bei einem Holzhändler oder bei der Institution oder dem Unternehmen zu erfolgen, wo der Familienhalter angestellt ist.

Die Eintragung muß auf Grund der jetzigen Lebensmittelliste des Familienhalters erfolgen, die von dem Hausverwalter oder dem Hausbesitzer in folgender Weise bescheinigt werden muß:

„Certific ca 1), este cap de gospodarie si se poate insera, conform prevederilor ordonantei primariei Nr. 18 in raport cu numarul comersului (tabelor) si al membrilor de familie 3) in categoria 4), de aprobationare, cu comitatata de ig. lemnu de foa“.

Unterschrift und Wohnort des Hausbesitzers oder Hausverwalters.

Unter 2 Zahl der zu beheizenden Zimmer der Wohnung und unter 3 die Zahl der Familienmitglieder anzuführen, unter 4 die Versorgungskategorie und die beanspruchte Holzmenge einzutragen.

Die Haushalte, Institutionen und Unternehmungen sind verpflichtet, bei der Eintragung für die Brennholzversorgung auch ihre vorhandenen Vorräte anzumelden, da diese mit eingerechnet werden. Wer die vorgesehenen Quoten nicht vollständig notwendig hat, darf sich nur die erforderlichen Mengen kaufen. Wer seine Brennholzmenge nicht richtig anmeldet oder größere Mengen bezieht, als ihm von Rechts wegen zustehen, wird wegen Wirtschaftsabotage bestraft.

Die Holzhändler und die Unternehmungen, welche ihre Angestellten mit Brennholz versorgen, müssen ein Kontrollregister anlegen.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD
Telefon 12-32

Heute
Um 3, 5, 7 und 9 Uhr. **„S. O. S. SAHARA“**
Ein interessanter Film mit den größten Künstlern unserer Zeit

Die Steuern auf Veranstaltungen und Schaustellungen

Ab 1. April werden Theateraufführungen jeder Art, Konzerte, Revuen und Tanzvorführungen mit 28 Prozent besteuert, desgleichen alle Virtuosenleistungen, Marionettenaufführungen, hypnotische und ähnliche Vorführungen.

Für Bälle, Tanzabende, Tanztees, Mänses und Abendunterhaltungen von Tanzschulen beträgt die Steuer 30 Prozent, für Sportveranstaltungen jeder Art 20 Prozent, für Strandbäder, Eislaufplätze, Jach-, Golf- und Voloplätze sowie Volkstheater 25 Prozent, schließlich für Lichtspielvorführungen 35 Prozent.

Mit fixen Tagen werden pro Tag besteuert: Volkstümliche Schaustellungen wie Schaufen, Menagerien, Paradies usw. mit 500 Lei in Bularesti, 300 Lei in Munizipien und 150 in

andern Orten; Kraftmeßgeräten, optischen Maschinen usw. 100, 50 und 25 Lei; Regelfahnen, Bergnütungsstätten mit und ohne Strand, die Vereinigungen und Klubs gehören, für die Spielzeit mit 50, 25 und 15 Lei für je 50 eingeschriebene Mitglieder, jedoch höchstens 1000 Lei. Klubs mit über 100 Mitgliedern zahlen 2000 Lei.

Zeiträume mit Musik zahlen eine fixe Tage von 2 Prozent. Wenn außer Musik noch ein Programm hinzukommt, 5 Prozent; Lokale ohne Musik und mit anderen Unterhaltungen wie Regelfahnen, Schach, Billard usw. 0,50 Prozent. Für neue Lokale wird die Wohnsteuer auf Grund des Umsatzes im ersten Monat festgesetzt.

FORUM KINO, ARAD - Tel. 20-10

Heute
Das unterhaltendste Lustspiel des Jahres
„EIN WINDSTOSS“
mit PAUL KEMP — MARGIT DEBAR
Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr. 58-er Journal.

Alleitung Genoa—Schweiz geplant

(EWS) Zwischen der italienischen u. schweizerischen Regierung sind Verhandlungen über den Bau einer Verleitung von Genoa nach der Schweiz im Gange. Der Bau soll mit schweizerischem Kapital durchgeführt werden. Seitens der Eidgenossenschaft erhofft man hier vor eine schnelle und reibungslose Versorgung mit Öl, nachdem vor einiger Zeit bereits sichergestellt worden ist, daß die unter schweizerischer Flagge fahrenden Handelsschiffe mit Waren für die Schweiz weiterhin den Hafen von Genoa anlaufen können.

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Lei, fettgedruckt 8 Lei Kleine Anzeige (15 Wörter) 60 Lei. Für Stellensuchen- de 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Kennwortzuschlag 30 Lei. Kl. Anzeigen sind voranzubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Haareregerhilfe mit Gehalt von 2-3000 Lei und ganzer Verpflegung wird gesucht. S. Breznay, Neuarad, Hauptgasse.

Kindermagen zu verkaufen bei Michael Mergel, Neuarad, Bratiansu-Gasse 32.

Einmaliger Stier, 16 Monate alt, mit Zertifikat vorzeigen, zu verkaufen bei Michael Wettsch, Schöndorf 502 (Rom. Arad).

Milchseparator, für 40 Liter Inhalt, in gebrauchtem Zustand und zu verkaufen. Angebote an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Alte Gasrohre, im Durchmesser von 3/4 zur Ergänzung einer Gassubwasserungsanlage werden zu kaufen gesucht. Angebote unter Chiffre „Kohle“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Der Kofferr-Schrank Dressgarnitur mit Selbstwandler-Dampfstufe in gutem Zustand zu verkaufen. Nikolaus Grifaton, Pleveiplatz 2, Arad, Rumänien.

Singer-Nähmaschine, neu, versenkbar zu verkaufen. Adresse: Declama, Arad, Str. Eminescu Nr. 4.

Geprüfter Maschinist, der auch zur Reparatur versteht, sucht Stelle bei einer Dampfdruckmaschine. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

In Paulisch suchen wir einen Vollblat-Verkäufer(in), kann auch Hub oder Wadel sein. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Deutscher Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Nikolaus Grifaton Fleischhauer und Wirtshaus, Pleveiplatz (Rom. Arad).

Verkaufte moderne Villa in Arad mit Feld im Arader Forst. Wager, Arad, Calea Romanilor 10.

DAS GESETZ DER MÄNNER

Roman von B. Gerde
(36. Fortsetzung.)

Vier Stunden später kam Ablösung. Frische Hände packten die Reihenhämmer, gruben die Schaufeln in die abgesprengten Gesteinstüde. Die Ingenieure blieben Nach 12 Stunden schied Herrried den Ruffen und den Japaner nach oben, er selbst wich nach der Stelle.

Wie Minuten vergingen die Viertelstunden. Zwei Menschen um das Leben der Kameraden arbeiten, schwindet die Zeit.

Herrried hatte während 24 Stunden nicht gegessen, nur ab und zu einen Schluck Tee aus der Feldflasche getan, die eine schwächliche Arbeiterhand ihm gereicht hatte. Er wußte nicht, ob oben der Tag graute, ob es schon wieder Nacht geworden war.

Endlich waren sie durchgebrochen. Die ersten Geretteten waren hungrig und erschöpft, sonst aber gut gelant. Sie gaben an, hinter der Schlammasse noch das Geräusch von Reihenhauern gehört zu haben.

Arbagger? Wirtli? Herrried wagte es nicht zu hoffen. Dreißig Meter fehlten noch zur Seitenstrecke.

Jetzt stand ein Mann vor Herrried: der Obersteiger Fjeldbo. Er starrte Herrried eine zeitlang an, als müßte er sich erst besinnen, wer der Ingenieur war.

„Ich glaube, daß ich Arbagger gesehen habe“, brachte er mühsam hervor. „Er liegt auf der rechten Seite der Strecke. Er ist zusammengebrochen, neben ihm liegt Wirtli. Ich vermute, den Ober zu tragen, war aber zu schwach dazu.“

Nach waren die Männer im rückwärtigen Teil nicht verloren. Wenn sie nur genug Atemluft hatten!

Am Abend desselben Tages wurde der Damm fertig. Man versuchte jetzt, unter dem First der Grundstrecke das schwim-

mende Gebirge wegzuspülen.

Zwei Stunden später bekamen die Eingeschlossenen frische Luft. Sechs Stunden später hatte man mit Balken und Brettern einen Durchgang geschaffen.

Herrried war der erste, der mit der Grubenlampe voran in den freigelegten Stollen einbrang.

Wenige Sekunden später stieß er auf Wirtli. Der sonst so fröhliche Stallener hockte zusammengesunken, vor einem Mann, der mit dem Gesicht nach unten am Boden lag.

Arbagger! Herrried versuchte dem Berunglückten aufzuheben. Vorsichtig drehte er den Körper um.

Euch in die gebrochenen, stummen Augen. Eine Wunde bedeckte die rechte Seite der Stirn.

„Von einem Gesteinsblock getroffen!“ murmelte Wirtli, der nur langsam zu begriffen schien, daß er gerettet worden war.

Herrmann Arbagger, der Leiter der St. Georgsgrube war tot.

Alle anderen waren gerettet.

Im Norden stand ein Lichtbogen von

herrlicher zarter Färbung. Er war weiß und durchsichtig, dem Weißgrün junger Pflanzen ähnlich, die ohne Sonnenlicht im Dunkeln keimen. Der Schein des Mondes schien gelb neben dieser zarten, wohlthuenden Farbe. Das Licht des Bogens durchschimmerte in ungetrübttem Glanze die Sterne.

Langsam stieg der Bogen höher und höher, wie und da wälzte sich eine Lichtwelle von der einen Seite zur anderen hinüber.

Unten im Fjord begann es hell zu werden. Noch lag die Finsternis über der Bucht, und zwischen den Häusern der Station bewegten sich einzelne Lichterpunkchen.

Immer mehr Lichter sammelten sich vor dem Stationsgebäude, das versteinert und unscheinbar neben dem Förderurm lag.

Das leuchtende Band am Himmel hatte sich allmählich zu vielen Windungen verschlungen. In gleichmäßiger Bewegung huschten Lichtwellen durch das Band; es war, als triebe der Wind hoch oben in der Atmosphäre sein geheimnisvolles Spiel mit ihm.

(Fortsetzung folgt.)